

## Konvex: Chronische Bewegungsfaulheit

### Von Amelie Waldhauer

Freitag, 6. Stunde, Mathe. Ungeduldig klopfe ich mit meinem Bleistift auf das Heft und werfe einen Blick auf die Uhr. Noch acht Minuten trennen mich vom Wochenende. Heute vergeht die Zeit aber auch wieder extrem langsam. Ich schweife ab, bin in Gedanken schon auf dem Geburtstagsfete heute Abend. Nachdem ich detailliert das beste Partyoutfit in meinem Kopf zusammengestellt habe, erklingt endlich der langersehnte Gong. So schnell hab ich noch nie meine Sachen zusammengepackt. Bloß raus hier. Als ich aus dem Atrium trete, blicke ich mich nach meiner Freundin um und werde fast von einer frühreifen Achtklässlerin umgerannt, die es kaum erwarten kann, ihrem Freund um den Hals zu fallen.

Meine Freundin kommt und wir treten den Weg zum Bahnhof an. Nach drei Schritten rette ich mich bereits das zweite Mal – vor einem entgegenkommenden Lehrer.

Dann, wie sollte es auch anders sein, das ultimative Parkplatz-Chaos. Gemeinsam kämpfen wir uns durch die Menschenmassen und weichen Autos aus, in denen fluchende Mamis mit ihrem Nachwuchs sitzen, weil sich einfach keine Lücke zum Durchfahren in der Schülermenge findet. Das ist der Moment in dem ich mich jedes Mal dasselbe frage: Muss das sein? Ich meine, als ich in der fünften Klasse war, bin ich Tag für Tag Karlsberg hoch, Karlsberg runter, geschadet hat mir das nicht. Wie sollen diese Kinder jemals für die Realität gerüstet werden, wenn ihnen, egal wohin sie wollen, ein Taxi zur Verfügung steht? Ich kann mir nicht vorstellen, dass Kinder großartig entlastet werden, wenn man sie Tag für Tag durch die Gegend chauffiert. Nicht dass ich neidisch wäre, weil mir

dieser Luxus früher verwehrt wurde, nein, niemals. Na ja, vielleicht ein bisschen. Aber sehen wir es mal von der positiven Seite: Wer zum Bahnhof läuft, verbringt mehr Zeit mit seinen Freunden, ist automatisch an der frischen Luft und betätigt sich außerdem sportlich. Und schützt die Umwelt! Das ist doch was. Und so lange wie man auf dem Bürgersteig vorm Parkplatz oder oben an der Jet-Tankstelle warten muss, um abbiegen zu können, weil sie einen nicht reinlassen, kann man auch gleich die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, da kann man immer neue Leute treffen und außerdem lernt man, sich auf engem Raum platzsparend aufeinanderzustapeln. Und da sag noch mal einer, Busfahren wäre langweilig.

Beim Einsteigen in den Zug überlege ich mir allerdings noch mal, warum ich mich so über die Autokinder aufgeregt habe. Wenn es darum geht, noch einen Sitzplatz zu kriegen, kämpft man hier um sein Leben. Oder man nimmt einfach den zweiten Wagon, wo weniger los ist, aber das wäre zu einfach. Vielleicht ist es doch nicht so schlecht, wenn das ein oder andere Kind mal das Auto nutzt, dann kann man sich nach einer stressigen Woche wenigstens im Zug entspannen.



www.langenscheidt.de

## Mehr Power, als du denkst!

**Langenscheidt Power Wörterbücher Englisch und Französisch mit dem revolutionären Konzept:**

- Kannst Du in der Fremdsprache mehr verstehen, als Du selbst sagen kannst?
- Dann brauchst Du also unterschiedliche Informationen, je nachdem, ob Du etwas nur verstehen oder selbst sagen willst.
- Genau diese Bedürfnisse werden in den Power Wörterbüchern berücksichtigt!
- Hochaktueller Neuwortschatz mit neuester Rechtschreibung nach DUDEN-Empfehlungen
- Für Schülerinnen und Schüler ab der Sekundarstufe I



**Langenscheidt Power Dictionary Englisch**  
Rund 78.000 deutscher Wörter und Wendungen  
1.076 Seiten, 12,5 cm x 19 cm, Kunststoffband  
ISBN 978-3-468-13111-4  
17,95 € (D) • 18,50 € (A) • 21,99 CHF



**Langenscheidt Power Wörterbuch Französisch**  
Über 65.000 Stichwörter und Wendungen  
1.028 Seiten, 12,5 cm x 19 cm, Kunststoffband  
ISBN 978-3-468-13102-0  
17,95 € (D) • 18,50 € (A) • 21,99 CHF

**L** Langenscheidt  
weil Sprachen erlebbar sind

*Hr. Lorenz: „Senkrechte Striche sehen immer länger aus als waagerechte, auch wenn sie hundertmal gleichlang sind!“*